

„Der Courier“
10 die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis für die im Jahre 1917 erdienten Ausgaben von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Der Preis für die im Jahre 1917 erdienten Ausgaben von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$1.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 506, Regina, Sask., oder ferner persönlich in unsere Geschäftsstelle, 1135-1137, Kaitumastraße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.
Kontanten haben den größten Erfolg.
Nachweislich 1917-18.
Anzeigen auf Bestellung entgegennommen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue, \$1.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 506, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1135-1137, Kaituma St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“.
19,452 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang.

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. August 1917.

12 Seiten

Nummer 42

Italiener und Franzosen unternehmen neue Offensive

Papst richtet offizielle Friedensvorschläge an alle kriegführenden Mächte

Schlägt Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Rumaniens und eine friedliche Verhandlung über die Befreiung von Elsaß-Lothringen, Trient, Triest und Venedig vor. Erklärt, alle Nationen hätten so sehr gelitten, daß von Entschädigungen nicht die Rede sein könne.

Rom, 14. Aug. — Papst Benedikt XV. hat heute einen abermalmigen Versuch gemacht, einen Frieden zwischen den Kämpfenden zu vermitteln. Der Papst schlägt die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Rumaniens und eine friedliche Verhandlung über die Befreiung von Elsaß-Lothringen, Trient, Triest und Venedig vor, wie aus dem Vatikan berichtet wird. Der volle Inhalt der Friedensvorschläge, welche die Kriegführenden aufzufordern, ihre präzisesten Bedingungen für einen Frieden zu nennen, wird voraussichtlich noch heute vom Vatikan veröffentlicht werden.

Der Heilige Vater hat in den letzten zwei Jahren wiederholt Versuche gemacht, einen Frieden zu vermitteln, die jedoch nur in allgemeinen Vorschlägen und in einem Appell an die christliche Welt bestanden, die Beilegung des kriegerischen Konfliktes zu verhindern. Bestimmte Vorschläge sind von Vatikan bisher nicht gemacht worden.

London, 15. Aug. — Der Friedensvorschlag des Papstes hat in London und Paris förmliche Aufnahme gefunden, während alle Anzeichen dafür sprechen, daß er in Berlin und Wien angenommen werden dürfte. Das Verhalten Washingtons wird hier noch für problematisch gehalten, aber man nimmt an, daß es sich nach dem Eingange und Frankreichs richten wird.

Eine der Hauptbestimmungen hinsichtlich des Friedensvorschlages ist, daß keine Durchführung des Weg zu neuen Kriegen eröffnet werden, da er den „status quo“ herbeiführen würde. Aber dagegen wird darauf hingewiesen, daß der Papst die Abrüstung und die Stabilisierung eines internationalen Schiedsgerichts als zwei der Friedensbedingungen genannt hat. Große Bedeutung wird seiner Forderung auf Freiheit der Meere beigemessen.

Der Umstand, daß der Friedensvorschlag des Papstes förmlich nach dem Bekanntwerden des Liebeserkenntnisses der Alliierten erfolgte, keine Pflanz für die Stockholmer Konferenzen ausstellen zu wollen, wurde allgemein diskutiert.

Feuer vernichtet halb Saloniki.

London, 20. August. — Es ist heute eine Nachricht hier eingetroffen, daß am Samstag die Hälfte der Stadt Saloniki, in Griechenland, durch ein Feuer vernichtet worden ist. Achtzigtausend Personen sind heimatlos und in benachbarten Dörfern untergebracht worden. Das Feuer befindet sich jetzt unter Kontrolle und die Verluste an Menschenleben sind gering.

Gefährdende Gährung in Spanien

Das Ständerecht ist über ganz Spanien verhängt worden. In Barcelona wurden während eines Auftrages sechs Personen getötet. Streiker und Soldaten stießen in den Straßen der Stadt zusammen und viele Personen wurden verletzt. Spanische Regierung hat die Absicht, unumschmeichelt vorzugehen.

Madrid, Spanien, 15. Aug. — Ueber ganz Spanien ist als Folge der Streikbewegungen, die einen ersten Umfang angenommen haben, das Ständerecht verhängt worden. Den Militärbehörden in den einzelnen Gebieten ist volle Machtfülle erteilt worden. Die Unruhen, die an einzelnen Stellen ausgebrochen waren, sind durch das Militär unterdrückt worden. Der Streik, der zuerst unter den Eisenbahnangestellten ausbrach, hat sich selbst auf die Zeitungsausgabe ausgedehnt. Nur diejenigen Zeitungen, die keine Beschäftigten, die zu keiner Organisation gehören, werden heute abend erscheinen. Gestern nachmittag war es in der Hauptstadt ruhig. Die große Anzahl der Arbeiter müßte in Frieden ihrer Beschäftigung nachgehen; es ist eigentlich nur eine kleine Menge, die Unruhen auszulösen vermag.

Paris, 16. Aug. — Bei einem Zusammenstoß von Streikern mit Soldaten, der gestern zu Barcelona stattfand, sind sechs Personen getötet und neun andere verwundet worden, so berichtet der spanische Generalhauptmann an den „Welt-Varieten“. In dem Bericht wird gesagt, daß einige Soldaten bemerkt waren, von Streikern angegriffen wurden und daß in dem darauffolgenden Kampfe sechs Personen getötet worden seien. Das Volkshaus und die „Republican Union Office“ zu Garcia sind geschlossen worden.

Madrid, 16. Aug. — Der Minister des Innern hat sich gestern da-

Kämpfe, wie sie nie zuvor seit Ausbruch des Krieges auf dem italienischen Kriegsschauplatz stattgefunden haben, spielen sich an der Isonzo-Front ab. — Franzosen haben Vorstoß bei Verdun unternommen und wollen 4000 Mann gefangen genommen haben. — An der Oisfront scheint eine Ruhepause eingetreten zu sein.

Italienischer Bericht.

Rom, 20. August. — In den südlichen Alpen ist eine Schlacht im Gange. Gestern haben Massen unserer Infanterie nach einem vorausgehenden heftigen Artilleriebeschuss die feindlichen Stellungen gerichtet wurde. Den Angriff unternommen. Rüdlich von Anibone (7 1/2 Meilen nördlich von Gorz) haben wir, nachdem wir unzählige technische Schwierigkeiten überbrückt und den Widerstand des Feindes gebrochen hatten, eine Anzahl Pontonbrücken über den Isonzo fluss geschlagen und unsere Truppen auf das linke Ufer des Flusses übergeführt. Von Anibone bis nach dem Meer hin haben wir die erste feindliche Linie, die vollständig zerstört war, überbrückt. Der Feind, der von einer beträchtlichen Menge Artilleriegeschossen und Maschinengewehren unterstützt wurde, leistete äußerst hartnäckigen Widerstand. Von unserer Seite nahmen insgesamt 208 Aeroplane an der Schlacht teil. Sie warfen Bomben und feuerten mit Maschinengewehren auf feindliche Truppen, die sich hinter den feindlichen Stellungen ansammeln begannen. Der Infanterieangriff dauerte mit ununterbrochener Heftigkeit an und unsere Artillerie verriet ebenfalls energisch die Arbeit der Verdichtung.

Französischer Bericht.

Paris, 21. August. — An der Front nördlich von Verdun haben unsere Truppen auf beiden Seiten der Maas feindliche Verteidigungsstellungen an einer Front von 16 Kilometern und an gewissen Stellen bis zu einer Tiefe von mehr als zwei Kilometern gestürmt. Auf dem linken Ufer des Flusses haben wir uns hauptsächlich in der Gegend des Avocourt-Baldes, der zwei Gipfel des Berges Le Mort Homme, des Gorbearg, und Camieres-Baldes gegen. Auf dem rechten Ufer haben wir den Talou-Hügel, den Camp, Champeville, Hügel 344, die Mortorm-Harn und Hügel 240, nördlich von Verdun, besetzt. Die meisten der un- verwundeten Gefangenen, die uns in die Hände gefallen sind, betragen sich auf 4,000. Die Deutschen unternahmen im Avocourt-Balde, wie auch gegen Le Mort Homme und Hügel 344 die heftigsten Gegenangriffe. Sie wurden jedoch durch unsere Feuer vollständig abgelenkt und erlitten die schwersten Verluste. Unsere Luftkräfte haben an dieser Schlachtfront eifrig mit ununterbrochener Heftigkeit an und unsere Artillerie verriet ebenfalls energisch die Arbeit der Verdichtung.

Deutscher Bericht.

Berlin, 20. August. — Die Schlacht vor Verdun verläuft zu unseren Gunsten. Auf dem Westufer der Maas gelang es dem Feinde nur, unsere Verteidigungsstellungen in Avocourt-Balde und in die am Le Mort Homme einzugreifen. Im übrigen wurden keine wiederholten Angriffe alle abgelehnt. Deshalb von der Maas wurde der Feind vor unseren Verteidigungsstellungen entweder vollständig zurückgeschlagen, oder im Wege von Gegenangriffen aus vorübergehend besetzten Stellungen zurückgetrieben. Das rücksichtslose Vordringen von großen Infanterie- truppenmassen an einer Front von 20 Kilometern kostete den Franzosen außerordentlich schwere Verluste.

Dominal-Parlament.

Premier Borden verteidigt Plan, den Herren Rookensie & Mann für die C. N. R. \$60,000,000 zu zahlen, obwohl diese Aktien wertlos sind. — Regierung wird gewarnt, nicht Millionen der Gelder des Volkes zu verschwenden. — Das neue Einkommensteuergesetz erhält dritte Lesung. — Im Senat vorgekommene Änderungen zum Militärwagnisgesetz werden abgelehnt.

Die Verhandlungen im Dominalparlament dreht sich in vergangener Woche hauptsächlich um die ins Bedretreffende gebrachte Frage der Lebensnahme der C. N. R. und der Beträge, die für die Aktien, die von Madensie und Mann gehalten werden, gezahlt werden sollen. Es ist bekannt, daß das ganze System der C. N. R. bedeutend überfordert ist und daß die Dominalregierung nicht zuletzt einer der Hauptgläubiger dieser Bahn ist; hat sie den Herren Rookensie und Mann 60 Millionen und Abermillionen vorgeschlagen, um die Sache in Gang zu halten. Premier Borden trägt sich nun mit der Absicht, diesen Herren, die übrigens nicht wenig zu seiner Wahl als Premier beigetragen haben, die hübsche Summe von \$60,000,000 für ihre Aktien in den Schatz zu werfen, für die, nebenbei gesagt, die Herren von C. N. R. übrigens nicht einen Dollar in bar gezahlt haben sollen. Es ist also ein sogenanntes „watered stock“, den diese Herren an die Regierung (Fortsetzung auf Seite 4.)

Von den Kämpfen an der russischen Front

Kurzer Ueberblick.

Die Russen und Rumänen halten, wie es aussieht, vorübergehend wenigstens, die Truppen unter Feldmarschall von Raden in der Gegend von Joffa an dem Schach, während in der westlichen Moldau die Rumänen mit ihrer Gegenoffensive einige Erfolge zu verzeichnen haben. Im Oena-Großgebiets sind die Deutschen und Oesterreicher von Slanic sowohl wie auch von den Höhen südlich von Grosjecht vertrieben worden. Nördlich von Joffa haben die Russen und Rumänen einige starke deutsche Angriffe abgelenkt. Von Berlin wird von fortgesetzten heftigen Kämpfen, die in der Gegend von Joffa stattfinden, berichtet.

Russischer Bericht.

Petrograd, 19. Aug. — Russische Westfront: Südwestlich von Rarocze haben deutsche Truppen in Stärke von ungefähr zwei Kompagnien, die von Artillerie unterstützt wurden, unsere Aufstellungen angegriffen. Sie wurden jedoch durch unser Feuer zurückgedrängt. An den übrigen Teilen dieser Front fanden Bombardements und Hundstilleritzige statt.

Rumänischer Bericht.

Die Rumänen haben die Russen und Rumänen den Deutschen eine Höhe westlich von Oena überlassen müssen. Im Putna-Tale und in der Richtung auf die Linie am Sereth haben, wie aus Berlin berichtet wird, die Truppen unter Feldmarschall von Raden einige Erfolge zu verzeichnen gehabt. Sie haben die Ortstadt Stracoi besetzt. Auf dem Kriegsschauplatz in der Moldau haben die Deutschen und Oesterreicher 3,000 Mann gefangen genommen und einige Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend von Joffa haben keine Kämpfe stattgefunden, jedoch südlich davon, dem Sereth-Flusse entlang, wie die teutonischen Truppen dem Präsidenten von Valareto gestürzt haben.

Letzte Nachrichten

Estimo ist als „Richtschießig“ befunden worden

Estimo, der Estimo, der vor einiger Zeit aus den Eisregionen nach Edmonton, Alta., gebracht wurde, um sich wegen eines begangenen Mordes an einem Richter zu verantworten, ist von den Geschworenen für nichtschuldig befunden worden, weil er in gutem Glauben gehandelt. Er glaubte, dem Richter, der eine Finte bei sich trug, unbedingt töten zu müssen, wenn er sich selbst am Leben erhalten wollte.

Cuebec von einem schlimmen Sturm heimgesucht

Cuebec wurde in letzter Woche von einem der schlimmsten elektrischen und Regenstürme den es seit Jahren hatte, heimgesucht. Hunderte von Hektar wurden vom Wasser überflutet und gewisse Dörfer sind unter Wasser. Der materielle Schaden beläuft sich auf Millionen.

Britisch Columbia wird trocken

Das Prohibitionsgesetz ist von der Legislativ Britisch Columbia am 17. August angenommen worden und tritt am 1. Oktober in Kraft. Es ist möglich, daß allen Hotelbesitzern und Wirtschaftlern ein Schaden erlitten wird.

Große Explosion in Pulverfabrik zu Rigaud, Quebec

Wunderbarer Weise verlor nur eine Person ihr Leben. Materialschaden soll sich auf \$2,000,000 belaufen. Im Ganzen sollen 52 Explosionen in der Fabrik erfolgt sein, durch die neben der Fabrik auch die Ortschaft Dragon fast vollständig zerstört worden ist.

Montreal, 19. Aug. — Am Samstag Morgen wurde die der Curtis und Harben Co. Ltd. gehörende Pulverfabrik in der Nähe von Dragon, Quebec, wie auch die Ortschaft Dragon durch 52 Explosionen, die in der Pulverfabrik zu verschiedenen Stellen in der Fabrik stattfanden, fast vollständig zerstört. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf etwa sechs.

Die werft von der Unfallstätte aus ausgehenden Berichte belagten, daß sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Verluste an Menschenleben auf mindestens 250 belaufen dürften. Glücklicherweise hat sich diese Nachricht als unrichtig und übertrieben erwiesen. Es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, den genauen Umfang des angerichteten Schadens festzustellen. Die Trümmermassen bilden nämlich ein solches Durcheinander, daß es einige Zeit nehmen dürfte, bis man einen einigermaßen genauen Ueberblick über das Unglück erhält.

Zur Zeit, als die erste Explosion erfolgte, befanden sich ungefähr 250 Arbeiter in der Fabrik. Die erste Explosion erfolgte um 8.40 Uhr morgens, und zwar nimmt an, daß die ganzen in diesem Teile der Fabrik beschäftigten Leute genügend Zeit gefunden haben, sich in Sicherheit zu bringen, ehe es zu spät war. Der Unglücksfall wird auf einen reinen Zufall zurückgeführt, und zwar auf eine chemische Fälschung, nicht etwa auf Nachlässigkeit oder auf den mangelhaften Zustand irgend eines Teiles der Fabrik.

Eigentümer der Fabrik wurden durch die Gewalt der Explosion auf eine Entfernung von einer dreiviertel Meile im Umkreise herumgeschleudert. Der Erdboden in diesem Umkreise war geradezu mit eisernen Nägeln, Stacheln und sonstigen Trümmerstücken überfüllt. Ein Teil eines Kessels im Gewölbe von einer halben Tonne fiel eine halbe Meile von der Unfallstätte entfernt. Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß nur eine Person ihr Leben verlor.

Schwere Strafen für Vergehen gegen das neue Gesetz

Das Servieren von bestimmten Fleischsorten an Dienstagen und Freitagen jeder Woche in Restaurationen oder Speisehäusern wird mit Geld- oder Gefängnisstrafe bestraft.

Ottawa, 16. Aug. — In einer Spezialausgabe der „Canada Gazette“, deren Veröffentlichung gestern erfolgt ist, und mit der die neue Bestimmung in bezug des Servierens von Fleisch an gewissen Tagen in Kraft getreten ist, sind die Strafen bekannt gegeben worden, die für Vergehen gegen die neue Verfügung Anwendung finden.

Die Eigentümer, Geschäftsführer und Angestellten eines öffentlichen Speisehauses können nach dieser Bestimmung für ihr erstes Vergehen des Servierens von Fleisch an den für den Gesetz verboten Tagen zu einer Strafe verurteilt werden, die \$100 nicht übersteigen, und nicht weniger als \$25 betragen soll, und für jedes weitere Vergehen zu einer Strafe, die \$500 nicht übersteigen, jedoch nicht weniger als \$100 betragen soll, oder aber zu einer Gefängnisstrafe, welche die Dauer von drei Monaten nicht übersteigen darf, oder zu einer Geld- und Gefängnisstrafe.

Spekulanten halten große Mengen von Lebensmitteln zurück

Ottawa, 16. August. — W. J. O'Connor lagte in seinem in diesem Monat über die Kosten der Lebensmittel in Canada herausgegebenen Bericht, es lägen Anzeichen dafür vor, daß große Mengen Butter, Eier, Käse und Rindfleisch von Spekulanten aufgekauft werden. Das Quantum der Butter, die sich jetzt auf Lager befinden, überschreitet das, welches sich am 1. August 1916 auf Lager befand, um 40 Prozent; das der Eier um 31 Prozent, das des Käses um 29 Prozent und des Rindfleischs um 50 Prozent. Mehr als die Hälfte des ganzen Vorrates an Schinken wird in Ontario festgehalten. Zwei Millionen Pfund Rindfleisch werden ebenfalls in Ontario gehalten, eine Million Pfund in Quebec, anberthalb Millionen Pfund in Manitoba und eine Million Pfund in Alberta. In Alberta befinden sich ebenfalls 6,000,000 Pfund gefalzene Schweinefleisch auf Lager, 11 Millionen Pfund in Ontario, eine Million Pfund in Manitoba, anderthalb Millionen Pfund in Britisch Columbia und den Yukon Territorien. Von den 3,000,000 Pfund Getreide, die sich in Canada befinden, sind über 1,000,000 Pfund in Manitoba auf Lager und beinahe 1,000,000 Pfund in Alberta. Ontario und Quebec halten ungefähr je 400,000 Pfund. An Fischen hält die Provinz Quebec 3,000,000 Pfund, Britisch Columbia und die Yukon Territorien 9,000,000 Pfund, Alberta 1,000,000 Pfund, und die maritimen Provinzen über 1,000,000 Pfund.

Beispielpensation vom 1. Sept. ab verboten.

Winnipeg, Man., 17. Aug. Die Beispielpensation in Weizen, sogenannte „trading in futures“, ist vom 1. September ab verboten. Ein dahingehender Beschluß ist von der Getreideerwerbungsbehörde für Canada angedeutet worden. Der offizielle Beschluß ist an der Winnipeg Getreidebörse heute ausgehängt worden. Bereits seit einigen Wochen war es nur erlaubt, in Oktober-Weizen zu spekulieren, und die Geschäfte, die hierin vorgenommen wurden, waren von verhältnismäßig geringem Umfang.

Der Beschluß, der das Spekulieren in „futures“ verbietet, lautet wie folgt: „Es wird hierdurch der Handel in Weizen für spätere Lieferung in den Getreidebörsen Canadas nicht später als am 1. September 1917 einzustellen.“ (Unterzeichnet) Robert McGill, Vorsitzender. A. H. MacDonald, Sekretär.